



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Die 3. Betrachtung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffer
Vol. II.
Part II

Das dritte ist / daß man Christo folgen müsse ; welches die Auserwöhlten thäten. Erstlich / in dem sie sich beflissen Christo in seiner Weiß zu leben und zu handeln nachzufolgen / und ihm in der Demuth/ Gedult/ Sanftmuth/ Liebe / Vereinigung ihres Willens mit dem Willen Gottes, und dergleichen Sachen mehr ähnlich zu seyn. Zum 2. In dem sie sich niemahl geschämet oder geschewet / das jenig zu leyden und zu thun/ welches Christus gethan und gelitten. Zum 3. In dem sie es für eine grosse Ehr und Ruhm gehalten / dasselbige zu thun und zu leyden / was Christus gethan und gelitten hat.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott und allen Heiligen an/ schäme dich vor ihnen/ daß du keines auß obgemelten dreyen Stücken an dir befindest. Begehre von ihnen / daß du durch ihre Fürbitt dieselbige erlangen mögest/ damit wan du allhie auff Erden lebest wie sie/ dich nachmahls mit ihnen im Himmel erfreuen mögest.

Der 3. Tag im Wintermonat.

Was am dritten Tag des Fests aller Heiligen zu thun sey.

Alte anfänglich / wie im vorigen Tag auch gesagt/ die sieben gemeine Lehrstück/ und fahre fort in der Weiß innerlich vor Gott und seinen Heiligen zu beichten.

Gedenck erstlich/ als wan dich dein heiliger Engel vor die heilige Aposteln und Evangelisten / und Jünger des Herrn Jesu/ welche eine grosse Lieb gegen dem Nächsten/

und Effer die Seelen zu gewinnen stellen thäte.

Klage dich vor deinem Gott und in Gegenwart der S. Jungfrauen Maria mit Kero und Leyd an/ in allem dem wider die Lieb des Nächsten gesündigen in dem Effer der Seelen verfaulen. Als nemblich: daß du Böses auff andere argwohnet/ und dieselbe geurtheilet/ daß andere gehasset/ einen bösen Willen getragen/ und begehret zu beschädigen/ du andern Böß nachgeredet/ daß du geschmähet/ oder ihr Lob verkleinert/ daß du trawrig gewesen / wan es ihnen möglichen; daß du gern gehabt/ und dich in Unglück erfreuet ; daß du willens gewesen/ daß du sie bescholten/beraubt ; daß du ihrem Leib beschädiget ; daß du sie argwohnet/ oder aber andere Böß zu thun angereizet. Daß du ihren geistlichen der zeitlichen Muß mit Worten oder Thateln verhindert; daß du sie angetrieben/ angereizet Böß zu thun durch loben/ daß du Raht geben/ durch schmeicheln/ durch belügen/durch dreyen oder auch durch bößes

Diese deine innerliche Beicht beichte du am ersten und zweyten Tag gethan/ gehre insonderheit die Fürbitt der heiligen Aposteln/ Evangelisten / und Jünger des Herrn/ damit du einen wahren Effer haben mögest die Seelen zu gewinnen.

Die 3. Betrachtung.

Von der Grösse der himmlischen Glory und Seligkeit.

Besser kanstu die himmlische Glory erkennen / als wan du nach dem

des H. Pauli mit allen heiligen Auserwählten der Höhe/Weite/Länge/ und Tiefe der Statt Gottes nachsinnen/ und beherzigen willst.

1. Punct.

Der 1. Punct. Erstlich denke der Höhe nach. 1. Gleich wie under allen Gutthaten und Gütern/welche Gott dem Menschen erweisen und mittheilen kan/die natürliche die allergeringste und schlechteste seynd/als Ehr/Schöne/Gesundheit/Stärke/Reichtumb/hohes Geschlecht/Wissenschaft/Klugheit/Geschicklichkeit/und dergleichen mehr; also seynd die übernatürliche die allerdeinste und fürnehmste/under welchen die ewige Seligkeit der Auserwählten / so man die höchste und vollkommeste Gnad nennet / den Vorzug hat. 2. Gleich wie nichts edlers/höheres und vollkommers ist als Gott / also können sich auch die heilige Auserwählten im Himmel in keinem höhern Ding erfreuen / oder sich aufhalten/als in Gott/welchen sie nunmehr mit durch seine Werck/ oder Wunderthaten; noch auch durch den dunkeln Glauben erkennen; sondern durch das helle und klare Licht der Glory. 3. Das allgrößte und höchste Glück ist/welches Gott selbst glücklich macht;nun aber wissen wir/das die Glückseligkeit Gottes in Erkenntnis der Liebe/ in welcher er sich in ihm selbst erfreuet/befreuet thut; von welcher einem jedweden mitgetheilet wird: dan zu allen gesagt wird: *intra in gaudium*, &c. Gehe ein in die Freud deines Herrens.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / das er gleichsam seine höchste Macht angewendet / und seinen Auserwählten keine höhere Glückseligkeit und Seligkeit geben könne. Erfreue dich mit den heiligen Auserwählten/und wünsche ihnen Glück hierzu. Sch 4.

R. P. Sulfica. 4. Bund.

me dich deiner Träg- und Säumigkeit/das du die Kräfte und Stärke deines Leibs und deiner Seel in Erlangung schlechter und irdischen Sachen abarbeitest / und verliehrest / da du dich so wenig umb himlische und ewige Sachen bemühest. Begehre von Gott Gnad/das du dich durch eine reine unverfälschte Meynung/alles zur Vermehrung Göttlicher Ehren/bemühen mögest/ und also die Höhe der himlischen Glory erreichen.

2. Punct.

Erwege ben dir die Weite und Breite der himlischen Glory. Dan 1. In derselben alles guts zu finden: die Wissenschaft ohne einige Unwissenheit: alle Freyheit ohne einigen Zwang: die Gesundheit ohne einige Kranckheit: aller Überfluß ohn einigen Abgang: der Fried ohne einige Aufruhr: die Beywohnung und Mänge vieler Personen ohne einige Uneinigkeit: die Ehr ohne einige Schand und Schmach: alle Gelüsten ohne Unstätigkeit: alle Schöne ohn einige Ungehalt: die Stärke ohne Schwach- und Blödigkeit: alle Tugend ohne Unvollkommenheit: das ewige Leben ohne Todt. Mit einem Wortes ist eine Auffhäuffung aller Güter/ darau das geringste nit manglen thut. 2. In derselbigen hat man alles / was man vernunftmäßiger Weis wünschen und begehren kan. 3. In derselbigen ist ein jedweder des andern guts/welches die Auserwählte haben/vollkommenlich theilhaftig. Dan die Liebe alles in gemein hat/ was einer hat / das hat auch der andere. Lobe und dancke dem ewigen Gott für diese Weite. Erfreue dich mit den Auserwählten / begehre von Gott/das er dein Herz erweitern wolle/das du alle seine Gebott erfüllen / und in allem seinem Göttlichen Willen nachkommen mögest.

eccc

3. Punct.

P.
A. Suffer

Vol. II.

Part II

3. Punct.

Beherrige die Länge der himlischen Glor- ry. Dan 1. So wehret sie ewiglich: Gott wel- cher sie gibt ist ewig; die Seel welche sie emp- fanget ist unsterblich: der Leib kan nit beschä- diget werden / keine Sünd / keine muthwillige Bewegung des Hergens / keine Versuchun- gen / keine Teuffel / welche allhie auff Erden den Menschen umb die Gnad Gottes brin- gen / dörfen sich in der himlischen Wohnung sehen lassen. 2. So seynd die heilige Außer- wählten solcher ewigen Glory versichert: dan wan sie dessen nit versichert / oder daran zweif- feln solten / so wären sie nit allerdings selig.

Allhie hastu dich wohl zu schämen / das du auff dem Weg der Tugenden so unbestän- dig / und in dem Dienst Gottes / welcher dir die ewige Belohnung verheisset / so säumig. Daher der heilige Augustinus sagt: Eine ewige Belohnung soll man billig und rechts- wegen mit einer ewigen Arbeit verdienen. Die weil aber wan die Arbeit ewig wehrete / nie keine Belohnung wäre; also lasset sich Gott mit einer geringer und kurzer Zeit weh- render Arbeit dieses Lebens befriedigen; wie darffstu nun von dieser so kurzer Zeit den bes- ten und meisten Theil entziehen / in bösen Wercken zubringen / oder gar nichts thun / oder in solchen Sachen zubringen / welche gar nichts zur Erlangung der ewigen Glory taugen.

4. Punct.

Bedencke die Tieffe der himlischen Glo- ry. 1. Dan die Glory ist erstlich und fürnem- lich in der Seel; durch die Seel wird sie dem Leib mitgetheilet. 2. So ist nichts so tieff in der Seelen / oder Leib des Menschens ver- borgen / welches nit zum Dienst Gottes mit-

gewürcket / und daher nit auch seine beson- dere Belohnung habe. 3. So ist die Glory so tieff / das sie ganz unbegreiflich / kein Aug hat gesehen; kein Ohr gehört; und kein Menschen Herz oder Verstand hat nit begreifen können / was Gott denen bewei- set welche ihn lieben.

Alles diß soll dich zur Verachtung im zum Unlust zu allen weltlichen Dingen treiben; dan alles was in der Welt ist / ist ächtlich / bald vergänglich und wenigwertig.

COLLOQUIUM.

Begehre von Gott mit großem Verlangen die himlische Güter. Sprich zu Gott: Zu komme uns dein Reich.

Das Leben des H. Malachias Bischoffs in Irland.

Der H. Malachias war ein Irlander von seiner Kindheit an allen innerlichen Tugenden ergeben; Er ubergab sich der Unterweisung und Nahet eines frommen Mans Imari / welcher sich in einem engen Kämmerlein hart an dem Thumstift er- geben / eingeschlossen / und ein strenges ehe- menes Leben fuhrete. Mittler Zeit ward er einem Diacon / wie mans nennet / gemacht / und heng viel ernstlicher an sich in der Demuth / und Wercken der Liebe zu üben; sonderheit aber die Todten zu begraben. Im 25. Jahr seines Alters ward er erwählt zum Priester geweyhet / und heng mit großer Eysfer an zu predigen: sein Schwester welcher seine Demuth nicht gefallen thate / erschiene ihm nach ihrem Tode; und bogete von ihm / das er ihr durch seine heilige Werk auß dem Fegfeuer helfen wolte / welches